

Verein der Absolventinnen und
Absolventen der FH Zentralschweiz

Spezial/Seite 4

Nachhaltigkeit an der HSLU

Einblick in die Hochschule Luzern als Schauplatz
aktueller Aushandlungsprozesse

Einblick/Seiten 6–8

Unsere Themen- gruppen...

...Business Psychology und
Applied Data Science stellen
sich vor

Einblick/Seite 10

Swisstainable

Das Nachhaltigkeitsprogramm
des Schweizer Tourismus



SMART INFRASTRUCTURE VON SIEMENS

Creating environments that care

Smart Infrastructure verbindet auf intelligente Weise Energiesysteme, Gebäude und Industrien, um die Art, wie wir leben und arbeiten, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern schaffen wir ein Ökosystem, das intuitiv auf die Bedürfnisse der Menschen reagiert und Kunden dabei unterstützt, Ressourcen optimal zu nutzen. Ein Ökosystem, das unseren Kunden hilft zu wachsen, das den Fortschritt von Gemeinschaften fördert und eine nachhaltige Entwicklung begünstigt.

[siemens.ch/smartinfrastructure](https://www.siemens.ch/smartinfrastructure)

SIEMENS

Liebe Alumni

Die Zeit vergeht unglaublich schnell! Vor genau zehn Jahren wurde die Alumni HSLU gegründet und wir möchten das mit Dir gebührend feiern. Reserviere Dir den 27. August 2022, bald erhältst Du die Einladung dazu.

In der Alumni hast du mehrere Möglichkeiten, Dich zu vernetzen und neben den Gesamtveranstaltungen und Events auf Departementsebene bieten wir Dir themenspezifische Kontakte über unsere Themengruppen. Auf den Seiten 6 bis 8 findest Du mehr Informationen über die Themengruppen «Applied Data Science» und «Business-Psychology».

Wir erfahren in diesem Magazin, wie das notwendige Thema «Nachhaltigkeit» in der Hochschule Luzern angegangen und umgesetzt wird. Die 2020 neu geschaffene Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Strategie der HSLU.

Das Institut für Tourismus und Mobilität der HSLU Wirtschaft hat im Auftrag von Schweiz Tourismus das Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable entwickelt, mehr dazu auf Seite 10. Wie die digitale Transformation dem Wald zugutekommt, beschreibt ein Teilnehmer des CAS Digital Architect vom Departement Informatik auf Seite 12.

Er ist einer der prägendsten Schweizer Schlagzeuger seiner Generation und ist neu Dozent am Departement Musik. Wir haben uns mit Julian Sartorius zum Gespräch über Nachhaltigkeit und seine neue Position als Dozent getroffen (Seite 14).

An der Werftstrasse 1 steht seit kurzem ein öffentlich zugänglicher Kühltank, beschriftet mit «Madame Frigo». Was es damit auf sich hat, erfährst Du ab Seite 16.

Diese Beispiele aus den Departementen zeigen auf, wie vielfältig das Thema Nachhaltigkeit an der HSLU behandelt wird und wie daraus spannende Projekte entstehen.

Wir wünschen Dir viel Spass bei der Lektüre!



Selina Villiger
Vize-Präsidentin

Nachhaltige Entwicklung als Feuerwerk von Expertise und Engagement	Seite 4
Themengruppe Applied Data Science	Seite 6
Herzlich Willkommen in der Themengruppe Business Psychology!	Seite 8
Swisstainable. Das Nachhaltigkeitsprogramm des Schweizer Tourismus	Seite 10
Wald 4.0: Überlebenshilfe für Erholungsräume	Seite 12
Nachhaltigkeit, auch für Julian Sartorius ein wichtiges Thema	Seite 14
Nachhaltigkeit am Departement Soziale Arbeit	Seite 16
Veranstaltungen und Benefits	Seite 19

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alumni Hochschule Luzern
Werftstrasse 4, 6002 Luzern
alumnihslu.ch, info@alumnihslu.ch

Geschäftsstelle:

Tobias Wurmehl, tobias.wurmehl@alumnihslu.ch

Redaktion:

Annabell Cox, annabell.cox@hslu.ch
Tobias Wurmehl, tobias.wurmehl@hslu.ch

Gestaltung:

Isabelle Stocker, i.stocker@gammaprint.ch

Inserate:

Timothy Walder, Telefon 043 244 74 54
timothy.walder@fhschweiz.ch

Auflage:

7'500 Ex.

Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr, als Beilage INLINE

Druck:

beagdruck, Luzern

Nachhaltige Entwicklung als Feuerwerk von Expertise und Engagement

Einblick in die Hochschule Luzern als Schauplatz aktueller Aushandlungsprozesse



Mit dem Neubau wird der Campus Horw in den nächsten Jahren zu einem Leuchtturmprojekt der Nachhaltigkeit.

Als Ort der Bildung und Forschung trägt die Hochschule Luzern eine grosse gesellschaftliche Verantwortung. Sie entwickelt zukunftsfähige Lösungen, vermittelt den Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiges Denken und Handeln und möchte dies auch im Betrieb der Hochschule vorleben.

Optimale Ausgangslage für nachhaltige Entwicklung

Mit der laufenden Nachhaltigkeitsstrategie macht die Hochschule Luzern einen grossen Schritt hin zu einer breiten Verankerung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung. Die entsprechenden Ziele und Massnahmen sind entlang von sieben

Themenfeldern definiert: Institutionelle Verankerung, Lehre, Forschung, Arbeitsumfeld, studentisches Engagement, Kommunikation und Hochschulbetrieb.

Die 2020 neu geschaffene Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Umsetzung der Strategie.

Insbesondere in der interdisziplinären Forschung und Entwicklung mit den Interdisziplinären Themenclustern (ITC), aber auch in departementalen Themen verfügt die Hochschule Luzern über ausgewiesene Expertise: Lösungen für die Energiewende, Tourismus und Nachhaltigkeit, Sustainable Finance oder Gleichstellung und Diversity und vieles mehr.

Mit spezialisierten Studiengängen oder indem das Bewusstsein für die Thematik als Querschnittsthema geschärft wird, hält die nachhaltige Entwicklung auch vermehrt Einzug in die Lehre. Die Hochschule verfügt damit über eine optimale Ausgangslage, um dem Appell für einen zukunftsfähigen, gesellschaftlichen Wandel zu folgen.

Aktuelle Entwicklungs- und Aushandlungsprozesse gemeinsam gestalten

Zeitgleich kommen die Anforderungen aus der Klimabewegung sukzessive auf der politischen Ebene an und halten Einzug in den Alltag der Hochschule Luzern. So leistet auch

die Akademie sowohl als Kompetenzzentrum als auch als Bildungseinrichtung ihren Beitrag in der Umsetzung der Klima- und Energiepolitik des Kantons Luzern. Ebenso fordern Studierende und Mitarbeitende von der Hochschule zunehmend eine klare Positionierung als Bildungsort der Zukunft. Mit diesen vielfältigen, dynamischen Entwicklungen mitzugehen, ist für die Luzerner Bildungs- und Forschungsinstitution mit beschränkten Ressourcen Herausforderung sowie grosse Change zugleich.

Nebst der Diskussion in zahlreichen Organisationseinheiten der Hochschule haben sich die Departemente auch zum Ziel gesetzt, dem Dialog zum Thema Nachhaltigkeit vor Ort Raum zu geben. In Dialoggefässen können sich Studierende, Dozierende und weitere interessierte Mitarbeitende zu den aktuellen Herausforderungen und Lösungen austauschen. Ausgangspunkt dieser Idee war ein Forderungskatalog des unabhängigen HSLU-Netzwerks «ENNA – Engagierte für eine nachhaltige Hochschule Luzern», in dem sich verschiedene

Hochschulangehörige mit grossem Engagement für die nachhaltige Entwicklung der Hochschule einsetzen (siehe Box).

Auch in regionalen Initiativen beteiligt sich die HSLU als die Zentralschweizer Hochschule an den Aushandlungsprozessen. Ein Beispiel unter vielen ist das 2021 neu gegründete «Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz» (siehe Box). Das Netzwerk vereint die Anliegen und Erfahrungen verschiedenster Akteur:innen, welche die Umsetzung der Agenda 2030 in der Zentralschweiz befördern wollen. Mit Andrea Weber-Marin im Vorstand ist die Hochschule Luzern optimal vertreten. Fruchtbare Verbindungen mit dem Netzwerk auf der Ebene der Ausbildung, Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung gilt es in den nächsten Jahren zu etablieren.

Schritt für Schritt auf den Weg begeben

Die Hochschule Luzern hat die Zeichen der Zeit aufgenommen und ist in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dienstleistung sowie im Betrieb auf dem Weg, das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung einzubringen und umzusetzen. Der Übergang zu einer umfassenden Nachhaltigkeit geschieht jedoch nicht von heute auf morgen. Das Nachhaltigkeitsprinzip muss in einer langfristigen Perspektive auf allen Ebenen bewusst, stetig und gezielt gefördert werden.

hslu.ch/nachhaltigkeit



ENNA – Engagierte für eine nachhaltige Hochschule Luzern

Eine unabhängige, departementsübergreifende Gruppe von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden der Hochschule Luzern, die sich für nachhaltige Lösungen an unserer Bildungs- und Forschungsinstitution einsetzt.

ennaluzern.ch

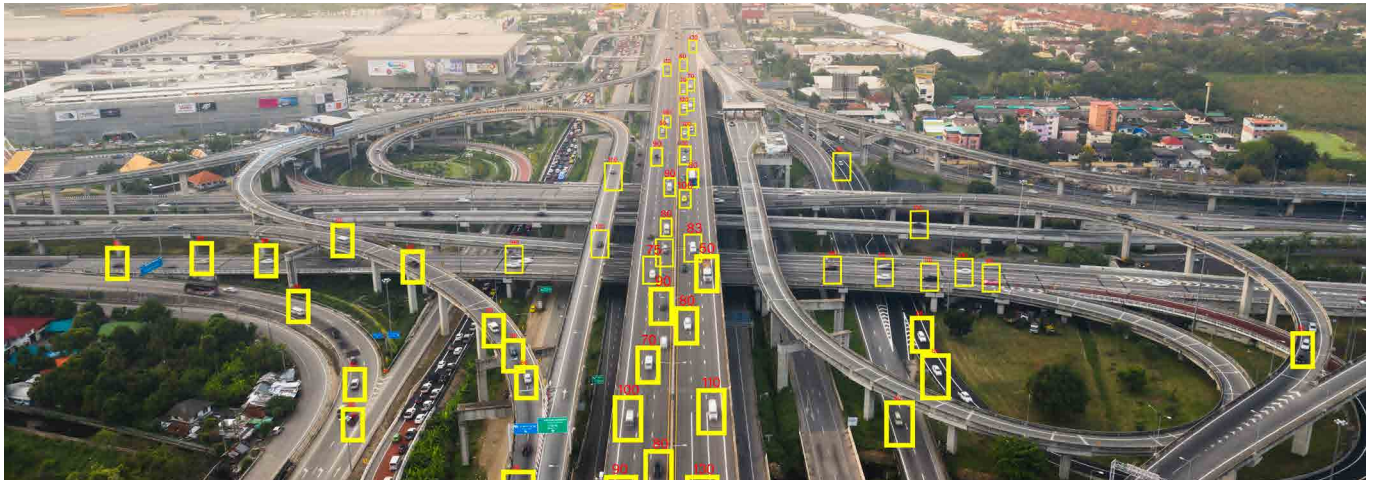


Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz

Förderung der Umsetzung der Agenda 2030 in der Zentralschweiz gemeinsam mit Bildungsinstitutionen, Wirtschaftsverbänden, Umweltinstitutionen, Unternehmen, sozialen Institutionen, religiösen Organisationen, Stiftungen, Kantonen und Gemeinden

nachhaltigkeitsnetzwerk.ch





Themengruppe Applied Data Science

Eine der aktiven Themengruppen der Dachorganisation
Alumni Hochschule Luzern



Die Themengruppe «Applied Data Science» ist die Absolventen-Organisation des Masterstudiengangs «Applied Information and Data Science» an der Hochschule Luzern und wurde im Jahr 2020 von ehemaligen Studierenden gegründet. Die Gruppe ist als Bestandteil der Departementsgruppe Wirtschaft an den Alumni-Verein «Alumni Hochschule Luzern» angegliedert, der als offizieller Partner für die berufliche Vernetzung und Weiterbildung von ehemaligen Studierenden der Hochschule Luzern auftritt.

Die Themengruppe «Applied Data Science» versteht sich als freies Konstrukt und richtet sich ausschliesslich an Studierende und Absolvierende des Studiengangs MSc in Applied Information and Data Science der Hochschule Luzern. Ziel der Themengruppe ist es, die Vernetzung von ehemaligen Mitstudierenden und den Austausch über Trends, Technologien und Methoden im Bereich Data Science und Data Engineering zu fördern. Daneben organisiert die Themengruppe spannende Veranstaltungen, die Eindrücke aus der Data Science Praxis liefern und den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, ein starkes Netzwerk aufzubauen.

Das alles ist nur möglich dank der konstruktiven und ziel-führenden Zusammenarbeit mit der Studiengangsleitung Dr. Andreas Brandenburg und Dr. Patricia Feubli sowie mit Dr. Gundula Heinatz Bürki von der Data Innovation Alliance und dem Alumni Verein der Hochschule Luzern.

Wer steckt hinter der Themengruppe «Applied Data Science»?

Das Organisationskomitee (OK) besteht aktuell aus vier Mitgliedern: Martina Schüpbach-Wolf, Sandra Odermatt, Anna-Lena Klaus und Andy Gubser. Wer im OK mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Bitte meldet euch bei uns unter datascience@alumnihsu.ch.



Sandra Odermatt

Über verschiedenen Aktivitäten im Marketing gelangte ich bei einem internationalen Konzern in die Marktforschung und lernte dort die Welt der Daten kennen und lieben. Data Science fesselte mich vom ersten Tag an, sodass ich beschloss, mein Wissen in diesem Bereich mit dem Masterstudiengang «Applied Information and Data Science» an der Hochschule Luzern zu vertiefen und zu festigen. Heute bin ich bei einem internationalen Technologieunternehmen als Data Scientist in einem interdisziplinären Team tätig.



Martina Schüpbach-Wolf

Eine Ausbildung zum Hörgeräteakustiker ist nicht das typische Berufsbild, wenn man an Daten denkt. Aber recht schnell ist mir aufgefallen, dass auch hier viele unterschiedliche Daten anfallen und ich mein Wissen in diesem Bereich vertiefen möchte, um damit die Forschung zu unterstützen. Daher habe ich mich dazu entschlossen, dieses Thema zu vertiefen und habe 2019 das Masterstudium an der HSLU gestartet. Auch heute bin ich noch bei einem internationalen Hörgeräteunternehmen in der Forschung und Entwicklung tätig.



Anna-Lena Klaus

Während meines Informatikstudiums arbeitete ich im Gesundheitswesen und gelangte so in Kontakt mit unterschiedlichen Datenstrukturen und wie diese gespeichert und anschliessend analysiert werden können. Meine Faszination für die Vielfältigkeit der Daten und das Potenzial auf ihnen basierend Entscheidungen zu treffen, motivierte mich, das Masterstudium an der HSLU zu starten. Heute arbeite ich als Daten Analystin bei einem internationalen Lebensmittelhersteller, während ich mein Studium abschliesse.



Andy Gubser

Als ausgebildeter Ökonom habe ich in verschiedenen Rollen bei diversen Unternehmen gearbeitet. Sowohl im Controlling als auch in der Landwirtschaftsforschung, und in der Maschinenbau-Industrie habe ich hauptsächlich Daten analysiert. Um mich in dem Themenfeld zu festigen und meine Fähigkeiten auszubauen, habe ich mich für das Masterstudium in Applied Information and Data Science entschieden. Seit meinem Abschluss arbeite ich als Data Scientist bei einem Consulting-Startup. Dabei entwickle ich mit meinem Team intuitive Applikationen, auf deren Basis unsere Kunden datenbasierte Entscheide treffen können.

Habt Ihr Ideen, wie wir die Themengruppe noch attraktiver gestalten können?

Dann meldet euch bei uns:

datascience@alumnihslu.ch

Unsere Themengruppe ist offen für alle Alumni des Masterstudiengangs «Applied Information and Data Science» an der Hochschule Luzern.

Alumni Hochschule Luzern:

<https://www.alumnihslu.ch/de-ch/departementsgruppen/themengruppen/applied-data-science/>



Übrigens, am 25. Mai 2022 findet der erste Data Science Alumni Event statt.

Mehr Informationen hierzu findet Ihr in der Alumni LinkedIn-Gruppe:

<https://www.linkedin.com/groups/12569010/>



Herzlich Willkommen in der Themengruppe Business Psychology!

Diesen Sommer ist es so weit: die ersten Business Psychology Studierenden werden ihren «Bachelor of Science»-Abschluss in der Tasche haben. Doch wie geht es dann weiter? Während manche ein Masterstudium im Anschluss anstreben, folgt für andere der Direkteinstieg in das Berufsleben – die Wege der Absolvierenden trennen sich dann oftmals. Aus diesem Grund haben wir die Themengruppe «Business Psychology» ins Leben gerufen, denn hiermit wollen wir einen Rahmen für den weiteren Austausch schaffen, damit auch nach dem Studium der Kontakt nicht verloren geht und wir gegenseitig von den unterschiedlichen Erfahrungswerten in einem wachsenden Expertennetzwerk profitieren können.

An wen richtet sich die Themengruppe?

Neben den Business Psychology Alumni sind auch aktuelle Studierende, Mitarbeitende, Dozierende sowie Interessierte an den Themen der Arbeits- und Organisationspsychologie und der Markt- und Konsumentenpsychologie herzlich eingeladen, Teil dieses Netzwerks zu werden. Denn je diverser diese Gruppe wird, desto spannender gestalten sich unsere Diskussionen.

Was genau passiert in unserer Themengruppe?

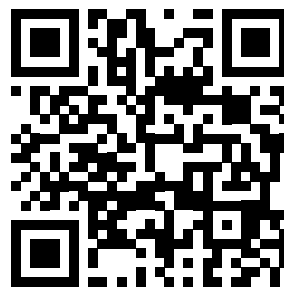
Wir möchten jährlich ein bis zwei Netzwerkveranstaltungen aufsetzen, verschiedene Webinare, Seminare und Referate anbieten und vor allem Diskussionsrunden zu

aktuellen Themen der Wirtschaftspsychologie anregen. Für voraussichtlich November 2022 planen wir ein erstes Zusammenkommen zum Kennenlernen und Schärfen der gemeinsamen Ziele dieses Netzwerks. Wir möchten gemeinsam mit euch dieses Netzwerk aufbauen, was bedeutet, jeder kann hier Themen und Ideen platzieren, wie beispielsweise die Möglichkeit zur Eingabe von Bachelorarbeitsthemen, der Gründung eines Mentoringprogramms oder die Organisation von Hackathons.

Interessiert?

Das klingt alles ganz spannend, aber du bist dir noch nicht ganz sicher, ob die Themengruppe etwas für dich ist? Für Studierende und unsere ersten Absolvierenden ist die Mitgliedschaft kostenlos – von daher just give it a try und schau mal vorbei! Anmelden kannst du dich über die Website des Alumni Vereins. Bei Fragen schreib uns gerne eine Mail an: business-psychology@alumnihslu.ch.

Aktuelle Info's zu unserem Alumni Netzwerk werden auch immer auf unserem Business Psychology Blog veröffentlicht. (<https://hub.hslu.ch/business-psychology/>)



Wir freuen uns auf dich!

Euer Orga-Team (für den Start):

Sylvia Manchen Spörri (Studiengangsleiterin),
Kristel Heim (Business Psychology Studentin) und
Caroline Rudolph (Master Assistentin Business Psychology)



Broaden your horizons.

International executive education close to practice

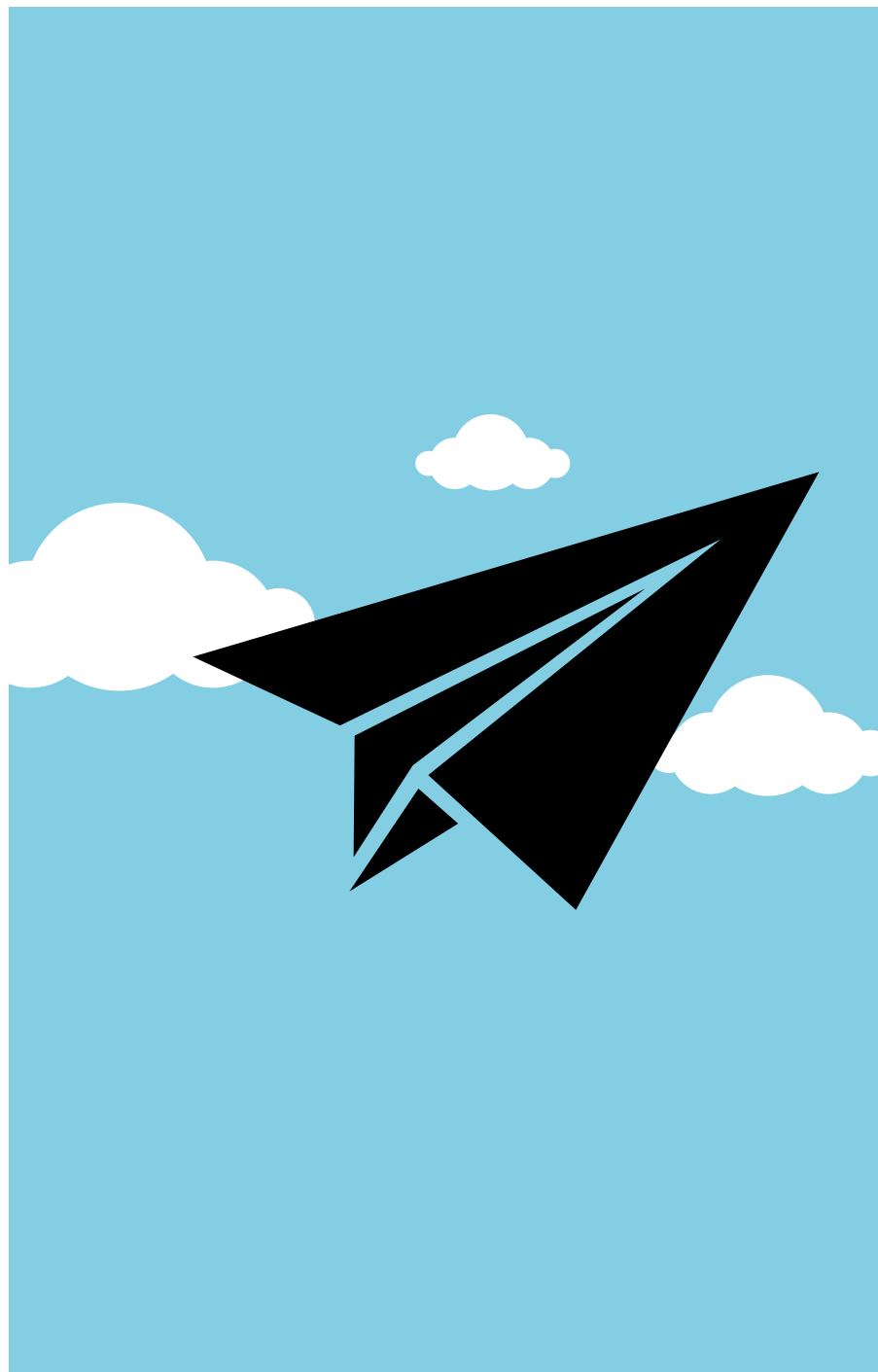
Develop your international and intercultural leadership and management skills parallel to working full-time. At the Institute of Business and Regional Economics IBR we offer you taught-in-English, practice-oriented executive education – from one-day seminars to doctoral programs. Take advantage of these unique opportunities and put your CAS credits towards an MAS or DBA.

Are you looking for a career boost in an international environment? Go for it!

- CAS International Leadership
- CAS International Business Strategy
- MAS International Management
- Doctor of Business Administration DBA
- International Weeks (one-week study trips with ECTS)
- International Leadership Forum Lucerne (in German)



hslu.ch/ibr-international



Swisstainable. Das Nachhaltigkeitsprogramm des Schweizer Tourismus

Fabian Weber, Jürg Stettler, Melanie Wyss

Das Institut für Tourismus und Mobilität der Hochschule Luzern – Wirtschaft hat im Auftrag von Schweiz Tourismus das Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable entwickelt.

Nachhaltigkeit gewinnt auch im Schweizer Tourismus an Relevanz und wurde in der Strategie von Schweiz Tourismus 2021 bis 2023 als Schlüsselthema festgelegt. Zu den Zielen gehört, dass der Schweizer Tourismus glaubwürdig als weltweiter Nachhaltigkeits-Leader wahrgenommen werden soll.










Um die bestehenden Nachhaltigkeitsaktivitäten der Branche besser sichtbar zu machen und um die Partner in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, wurde das Institut für Tourismus und Mobilität ITM der Hochschule Luzern – Wirtschaft beauftragt, ein Nachhaltigkeitsprogramm für touristische Leistungsträger zu entwickeln.

Das Nachhaltigkeitsprogramm verfolgt folgende übergeordneten Ziele:

- Sammlung, Bündelung und Kommunikation der Aktivitäten und Angebote der touristischen Leistungsträger im Bereich Nachhaltigkeit und Verbesserung der Orientierung für interessierte Gäste.
- Unterstützen des Engagements der Leistungsträger in Richtung einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung des Schweizer Tourismus.
- Positionierung der Schweiz im internationalen Reisemarkt als nachhaltige Destination.
- Beitragen zur Strategie nachhaltige Entwicklung des Bundes 2030

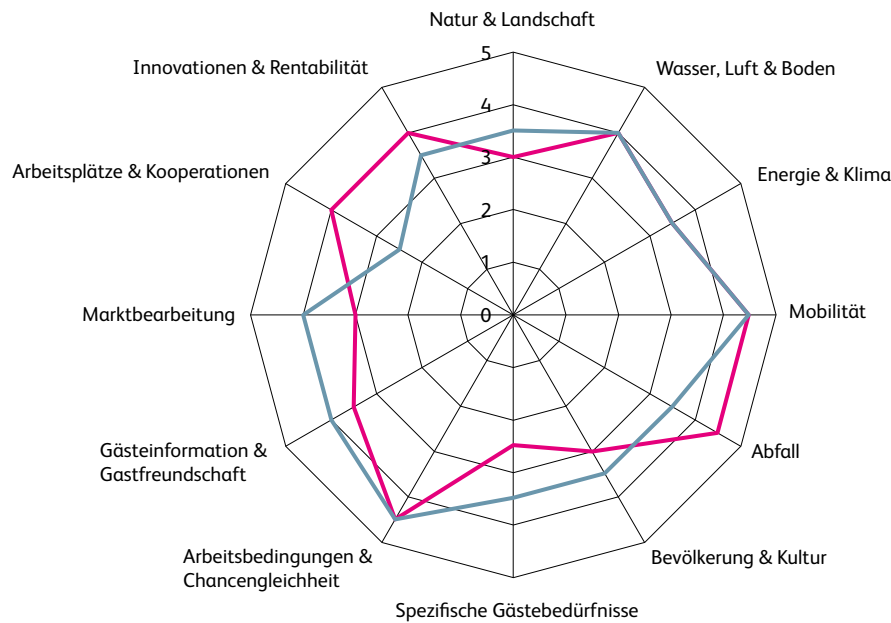
Das Konzept wurde in enger Kooperation mit Schweiz Tourismus entwickelt und in Zusammenarbeit mit der Branche validiert sowie auf Praktikabilität und Akzeptanz geprüft. Aus diesem Prozess resultiert das Nachhaltigkeitsprogramm Swisstainable, welches auf bestehenden Nachhaltigkeitsnachweisen wie Zertifizierungen, Labels, Initiativen und Programmen basiert. Es richtet sich an touristische Leistungsträger. Dank drei unterschiedlicher Levels ist die Teilnahme sowohl für Betriebe möglich, welche bereits eine umfassende Nachhaltigkeitszertifizierung aufweisen, als auch für Betriebe, die sich erst auf den Weg in Richtung einer nachhaltigeren Entwicklung machen.

Die drei Levels des Nachhaltigkeitsprogramms:

	Nachhaltigkeits-Commitment	Nachhaltigkeits-Check	Nachhaltigkeits-Massnahmen	Nachhaltigkeits-Nachweise
Level I <i>committed</i>				
Level II <i>engaged</i>				
Level III <i>leading</i>				

Zur Unterstützung der Leistungsträger beinhaltet das Nachhaltigkeitsprogramm vier zentrale Instrumente, wobei je nach Level unterschiedliche Anforderungen gelten. Bei allen drei Levels bilden die Unterzeichnung des Commitments und die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen in Form der Bezeichnung einer für die Nachhaltigkeit verantwortlichen Person die Grundlage. Ebenfalls für jedes Level erforderlich ist das Festlegen von Verbesserungsmaßnahmen, wobei dies auf Level III im Rahmen einer bestehenden Nachhaltigkeitszertifizierung erfolgt.

Spider-Diagramm zum Nachhaltigkeitscheck (Beispiel)



Durchschnitt des Betriebs (rot) vs. Benchmark (blau)

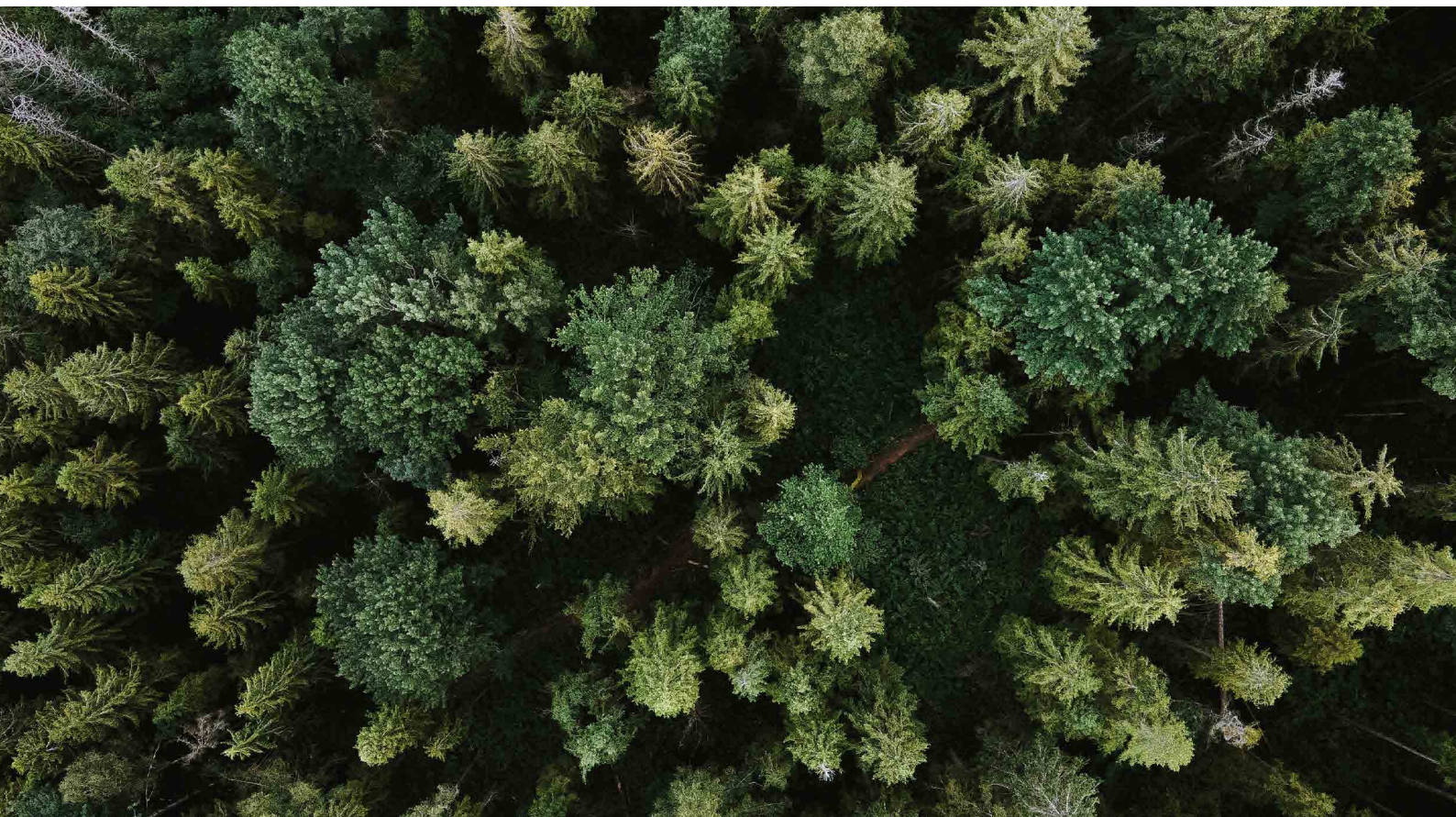
Auf Level I und II wird zudem eine systematische Beurteilung der eigenen Aktivitäten mittels Nachhaltigkeitschecks durchgeführt. Die Ergebnisse aus dieser internen Analyse können als Grundlage für die Diskussion über zu planende Massnahmen genutzt werden. Jeder Betrieb muss mindestens drei

konkrete Massnahmen ableiten. Level II kann nur erreicht werden, wenn darüber hinaus bereits weitere anerkannte Nachhaltigkeitsnachweise umgesetzt worden sind.

Als Nachhaltigkeitsnachweise gelten anerkannte Zertifizierungen, Labels, Initiativen oder Programme, die ein spezifisches Engagement in mindestens einem Nachhaltigkeitsbereich aufweisen. Um anerkannt zu werden, müssen die Nachweise gewisse Ansprüche erfüllen, in Bezug auf die Abdeckung der Nachhaltigkeitsaspekte (inhaltliche Breite), die Nachhaltigkeitsintensität (Anforderungsniveau) sowie Managementanforderungen (Prozesse, Auditierung). Level III wird erreicht, wenn der Betrieb mit einer umfassenden anerkannten Nachhaltigkeitszertifizierung ausgezeichnet ist.

Das Programm wurde durch Schweiz Tourismus im Frühjahr 2021 zusammen mit einer umfassenden Kampagne zu nachhaltigem Reisen offiziell lanciert. Neben der Swisstainable-Geschäftsstelle und einer Internetseite (www.stnet.ch/de/swisstainable) stehen interessierten Betrieben auch verschiedene Leitfäden und Hilfsmittel zur Verfügung. Aktuell haben sich bereits 800 touristische Betriebe aus der gesamten Schweiz dem Nachhaltigkeitsprogramm angeschlossen.





Mittels digitaler Transformation die Forstwirtschaft stärken: «Wald und Holz 4.0»-Konzepte helfen, Wälder kostendeckend zu bewirtschaften. (Bildquelle: Unsplash).

Wald 4.0: Überlebenshilfe für Erholungsräume

Im Wald suchen wir Ruhe und Erholung. Er bietet Ausgleich zur digitalen Welt. Hinter den Kulissen aber kommen ihm zunehmend digitale Twins, Cloud- und Software-Services zugute: «Wald und Holz 4.0»-Konzepte helfen, Wälder wirtschaftlich am Leben zu erhalten.

Die Lage in unseren Wäldern ist nach wie vor angespannt. Im Jahr 2020 sind die Erlöse für Nadelstammholz erneut gesunken [1]. Dies ist unter anderem auf die Überkapazitäten zurückzuführen, die nach den von Kalamitäten geprägten Jahren 2018 und 2019 immer noch vorhanden sind.

Zusätzlich wirkt sich der Klimawandel auf die wirtschaftlich bedeutende Fichte aus: Er bewirkt Waldschäden wie Windwurf, Schneebruch oder Käferbe-

«Die Digitalisierung sollte einem besseren Leben und der Nachhaltigkeit dienen. Dies im Sinne der Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie. CAS-Teilnehmer Stefan Schneider zeigt auf, wie sie in der Forstwirtschaft diesem Anspruch gerecht wird.»

Kommentar der Studienleiterin Ladan Pooyan-Weihs zu diesem Blogbeitrag aus dem CAS Digital Architect

fall. Das führt zu Mehraufwand in der Waldbewirtschaftung. Für viele Waldbesitzende und Forstbetriebe ergeben sich dadurch finanzielle Probleme. Sie können die Waldbewirtschaftung zunehmend nicht mehr kostendeckend ausführen. Es ist daher an der Zeit, Aktionsmuster und Geschäftsmodelle zu überdenken.

Methoden von Industrie 4.0 dienen auch dem Forstbetrieb

Hier kommen die «Wald und Holz 4.0»-Konzepte zum Tragen: Sie greifen die grundlegenden Konzepte und Methoden von Industrie 4.0 auf. Dabei nutzen sie Dienste, die sich in der Industrie bewährt haben: die Cloud etwa oder das Internet der Dinge. Diese übertragen sie auf die Cluster Wald und Holz. In diesem Beitrag lesen Sie, wie diese Konzepte auf der ersten Verarbeitungsstufe in einem hochmechanisierten Umfeld von Nutzen sind.

In der Waldbewirtschaftung helfen verschiedene digitale Services unter anderem, die Kosten zu optimieren: Sie bilden physische Werte wie etwa Waldarbeitende, Forstmaschine, Waldeinheit, Sensoren oder Holz in einem IT-System ab. Das geschieht mittels digital twins. Diese digitalisieren die Werte und vernetzen sie in einem weiteren Schritt miteinander. Zusätzliche Software-Services verarbeiten die Daten weiter und stellen diese via Schnittstellen-Apps und -Anwendungen den Nutzenden zur Verfügung.

Die digital Twins tauschen danach Informationen automatisiert untereinander aus. Dies ermöglicht beispielsweise eine vorausschauende Instandhaltung (predictive maintenance) der Forstmaschinen. Es verschafft einen Überblick in Echtzeit über den Fortschritt des Einschlagplatzes und führt zu einem intelligenten Cluster von Wald und Holz. Das erlaubt eine echtzeitoptimierte unternehmensübergreifende Wertschöpfungskette.

Leerfahrten und Bodenschäden vermeiden

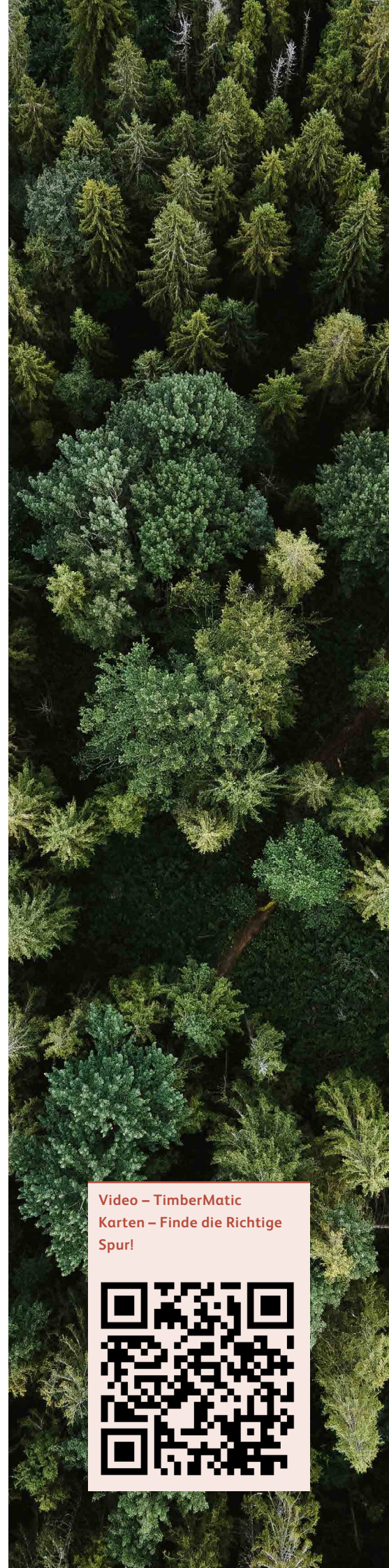
Schauen wir uns das Ganze noch etwas konkreter am Beispiel der Holzernte an: Zunächst markieren Forstarbeitende die zu erntenden Bäume mit GPS-Unterstützung via Mobiltelefone oder Drohnen. Bei der Ernte stehen diese Informationen dem Holzvollernter, dem sogenannten Harvester, digital zur Verfügung. Die Waldarbeitenden sehen auf einer Karte die Position der zu fallenden Bäume. Sie brauchen sie also nicht mehr vor Ort zu suchen. Der digitalisierte Vollernter erfasst die geernteten Sortimente und deren Volumen mit exakter Position. Zusätzlich zeichnet er den zurückgelegten Weg auf.

Anhand dieser Daten sammelt der Tragschlepper, ein sogenannter Forwarder, die Sortimente ein. Das erledigt er ohne Suchaufwand, auf dem kürzesten Weg, anhand bestimmter Qualitätskriterien. Mit den vorhandenen Daten berechnet das System die optimale Beladung in Bezug auf die Bodenbelastung. Es kombiniert diese mit Daten von Bodensensoren. Dadurch vermeidet es Leerfahrten und Bodenschäden.

Digitale Transformation modernisiert die Geschäftsmodelle des Waldes

«Wald und Holz 4.0»-Konzepte beginnen bei der Waldbewirtschaftung und reichen bis hin zu den Geschäftsmodellen. Auch in diesem Wirtschaftsbereich gilt: Die Waldbesitzenden bestimmen zunächst die erfolgversprechendsten Konzepte für die konkret vorliegende Problemstellung. Anschliessend setzen sie diese mittels interdisziplinärer Zusammenarbeit in die Praxis um. Auf diese Weise können sie den Wald weiterhin erfolgreich bewirtschaften und uns allen den Zugang zum Wald aufrechterhalten.

*Von Stefan Schneider,
Teilnehmer des
CAS Digital Architect*



Video – TimberMatic
Karten – Finde die Richtige
Spur!



Nachhaltigkeit, auch für Julian Sartorius ein wichtiges Thema

Nach Möglichkeit reise ich mit dem Zug



Er ist einer der prägendsten Schweizer Schlagzeuger und Klangkünstler seiner Generation und vermag das Publikum problemlos einen ganzen Abend mit seinen Klangrhythmen zu begeistern und zu fesseln. Mit seinem hochkarätigen künstlerischen Profil überzeugt er nicht nur als Dozent, sondern hat bereits zahlreiche Soloalben veröffentlicht, schafft audiovisuelle Kunstwerke, arbeitet mit Musikerinnen und Musiker, Schriftstellerinnen und Schriftsteller und Künstlerinnen und Künstler zusammen und tritt live auf verschiedensten Bühnen und Festivals auf.

Wir trafen den Alumnus Julian Sartorius zum Gespräch:

Nicht nur die Hochschule, sondern auch viele Studierende können es kaum erwarten, dass Sie ab Herbst 2022 bei uns dozieren werden. Was hätten Sie damals gedacht, wenn man Ihnen gesagt hätte, dass Sie als Dozent an Ihren eigenen Studienort zurückkommen?

Ich erinnere mich noch gut an die Zugfahrt zur Aufnahmeprüfung für die Jazzschule Luzern. Ich war schrecklich nervös und hoffte so darauf, an der 'Berufsschule' aufgenommen zu werden. Wenn mir damals jemand gesagt

hätte, dass ich später mal als Dozent da arbeiten würde, hätte ich das nie und nimmer geglaubt. Eigentlich kann ich es noch immer nicht recht glauben.

Wieso haben Sie sich für ein Studium an der Hochschule Luzern – Musik entschieden?
Für mich war es damals keine Frage, dass ich in Luzern studieren wollte. Mit den damaligen Dozenten Fabian Kuratli, Norbert Pfammatter, Marc Halbheer und Pierre Favre war für mich klar, dass ich als Schlagzeuger unbedingt an diese Schule wollte. Ich konnte mir nichts Besseres wünschen.

Wie haben Sie Ihre Studienzeit in Luzern erlebt?

Um diese Frage präzise zu beantworten, müsste ich wohl ein halbes Buch füllen, da es eine so reichhaltige Zeit war, in der ich mich auch selbst stark verändert und entwickelt habe. Deshalb möchte ich nur auf die Rolle meiner oben genannten Dozenten eingehen, denen ich enorm viel zu verdanken habe. Marc und Norbert unterrichten ja noch heute an der Schule, was für die Studierenden ein riesiges Glück ist. Besonders erwähnen möchte ich aber hier Fabian Kuratli; er war ein riesiges Vorbild für mich und eine Art Mentor. Sein Denken und Spiel prägen mich noch heute. Leider ist er 2008 jung verstorben. Er war einer der fantastischsten Schlagzeuger, den ich in meinem Leben jemals hören durfte. Ich wünsche mir, dass sein Erbe auch an die nächste Generation weitergetragen wird.

Auf was freuen Sie sich am meisten im Hinblick auf Ihre Rückkehr zur Hochschule Luzern – Musik?

Ich freue mich auf die Arbeit mit den Studierenden und die Zusammenarbeit mit meinen ehemaligen Dozierenden. Auch habe ich seit längerem einige Ideen für Workshops, über deren Umsetzung ich mich sehr freuen würde.

Was fällt Ihnen spontan zum Thema Nachhaltigkeit in Verbindung mit Ihrer Musik ein?

Da ich selbst viel reise, ist es ein wichtiges Thema für mich. Ich versuche Flugreisen zu vermeiden und reise wann immer möglich mit dem Zug. Spiele ich beispielsweise in Wien, Berlin, Brüssel oder an anderen Orten mit ähnlicher Reisedistanz zur Schweiz, nehme ich niemals das Flugzeug. Und ich liebe die Nachtzüge; es ist eine wunderbare Art zu reisen. Ich freue mich darüber, dass dieses Angebot ausgebaut wird. Bis 2020 hatte ich nicht mal einen Führerschein und habe mein Schlagzeug stets mit dem Zug transportiert.



Aus ganz verschiedenen Dingen, welche Sie am Wegrand angetroffen und zu Klängen umfunktioniert haben, ist Ihr Album «Hidden Tracks: Basel – Genève» entstanden. Welche Klänge haben Sie am meisten beeindruckt?

Am überraschendsten war für mich ein stetiger Klang, den ich mitten auf einem Feld gehört habe. Ich hatte erst überhaupt keine Ahnung, woher dieser Sound kam. Schlussendlich habe ich ein Verkehrsschild entdeckt, das diesen Klang erzeugt hat: Der Wind hat das Schild auf eine Weise in Schwingung versetzt, dass ein beinahe trompetenartiger Sound entstand. Als ich für die Aufnahme mit dem Mikrofon unbeweglich vor diesem Schild stand, kamen zwei Bauern vorbei, die mich ziemlich skeptisch gemustert haben – verständlicherweise. Dieser Sound ist auf dem Stück «Saignelégier – La Ferrière» zu hören.

Was war der bisherige Höhepunkt in Ihrer Karriere und gibt es etwas, was Sie im Nachhinein anders machen würden?

Ich kann und möchte keinen Höhepunkt meines Weges als Musiker benennen. Den höchsten Punkt meines musikalischen Weges kann ich aber angeben: Das war der Gipfel

des Weissmies (4017 m ü. M.), den ich letzten Sommer für eine Aufnahme bestiegen habe. Erscheinen sollte diese Einspielung Ende 2022 oder Anfang 2023.

Jede Entscheidung führt zu etwas; mir geht es darum, aufmerksam für die Möglichkeiten des Momentes zu sein und aus jeder Situation etwas machen zu können. Deshalb möchte ich gar nicht auf diese Weise über die Vergangenheit nachdenken. Wach zu sein und das zu tun, was sich in diesem Moment besonders richtig anfühlt, sowie eine Fantasie für die verschiedenen Möglichkeiten zu entwickeln, finde ich das Wichtigste.

Was ist die grösste Herausforderung als Musiker?

Die Büroarbeit. (lacht)

Zum Schluss, gibt es etwas, was Sie heutigen Studierenden mit auf den Weg geben wollen?

Mein grösster Wunsch ist es, mit den Studierenden die Wahrnehmung und die Vorstellungskraft für das zu schärfen, was sie wirklich wollen – und mit ihnen Wege zu finden, die sie umsetzen können und die sie wirklich wollen.

Nachhaltigkeit am Departement Soziale Arbeit

Aktionen «bottom up» und «top down» für mehr Wissen und Kompetenz und weniger Food Waste



© Foto: Stefanie Reist

Nachhaltige soziale Veränderungsprozesse kombinieren stets Aktivitäten «von unten» und Strategien «von oben». Wenn also beispielsweise politische Aktivistinnen und Aktivistinnen einen Missstand monieren und das Establishment sich daraufhin auf eine neue Politik einlässt, ist die Erfolgchance für einen erfolgreichen Veränderungsprozess eher gegeben, als wenn Energien sowohl «von unten» als auch «von oben» ohne Gegenüber verpuffen. Auf jeden Fall ist es günstig, wenn gewünschte Veränderungen von verschiedenen Richtungen auf den Weg gebracht werden. Bei den hier vorgestellten Aktivitäten aus dem Departement Soziale Arbeit handelt es sich um ein Projekt gegen Food Waste einerseits, welches von zwei Studentinnen initiiert worden ist und um ein neu geplantes Modul zu Nachhaltigkeit andererseits.

Rund eine Million Tonnen Lebensmittel werfen Schweizer Privathaushalte pro Jahr weg. Das sind fast 3 Tonnen pro Tag oder ein Joghurt pro Tag und Einwohnerin und Einwohner der Schweiz. Das ist zu viel, und vor allem ist es schlimm, dass die meisten dieser weggeworfenen Lebensmittel durchaus noch geniessbar wären.

Zwei junge Frauen in Bern haben das Projekt «Madame Frigo» gestartet. Noch geniessbare Lebensmittel werden in öffentlich zugänglichen Gemeinschaftskühlschränken kostenlos allen zur Verfügung gestellt. Die Migros hat die Idee in ihr ökologisches Engagement aufgenommen und damit die Ausweitung der Madame Frigo Standorte in der ganzen Schweiz möglich gemacht. Dank des Engagements von Vertreterinnen und Vertretern der ENNA Engagierte für eine nachhaltige Hochschule Luzern und daraus auch Vermittelnde der AG Nachhaltigkeit Ausbildung HSLU Soziale Arbeit verfügt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit seit dem 23. November 2021 über einen Madame Frigo-Kühlschrank. www.madamefrigo.ch

Madame Frigo HSLU Soziale Arbeit kurz erklärt (Quelle: Madame Frigo):

1. Die Kühlschränke sind für alle rund um die Uhr zugänglich.
2. Folgende Lebensmittel sind im Kühlschrank erlaubt: Obst und Gemüse, Brot sowie verschlossene Produkte, die höchstens das Mindesthaltbarkeitsdatum, nicht aber das Verbrauchsdatum erreicht haben. Für bereits gekochte Lebensmittel gelten strengere Vorschriften: Sie müssen mit Abpackuhrzeit, Datum und den Inhaltsstoffen / Allergenen beschriftet sein. Nicht erlaubt sind: Alkohol, bereits geöffnete Produkte sowie rohe tierische Produkte.
3. Ein Team von Helferinnen und Helfern der HSLU Soziale Arbeit übernimmt die Betreuung und hygienische Pflege der Kühlschränke und kontrolliert regelmässig die Inhalte.
4. Die Benutzung des Kühlschranks erfolgt eigenverantwortlich. Die Personen, welche die Kühlschränke betreiben, übernehmen keine Haftung. Das Gleiche gilt für den Verein Madame Frigo und die HSLU Soziale Arbeit.

Der Kühlschrank an der Werftrasse wird regelmässig gefüllt, unter anderem mit Lebensmitteln aus der Mensa der Sozialen Arbeit, welche von der Tavolago AG betrieben wird. In den ersten Monaten haben sich die Abläufe schon gut eingespielt. Manches ist noch in Entwicklung, beispielsweise suchen wir noch nach einem ökologischeren Verpackungskonzept.

Für weitere Interessierte gibt es laufend Möglichkeiten der Mitwirkung, etwa bei den folgenden Aufgaben:

- Hygienekontrolle (beinhaltet Check-Blick über noch zulässige Produkte im Kühlschrank und bei Bedarf noch kurze Reinigung)
- Betriebe in der näheren Umgebung und der ganzen Stadt Luzern anfragen, ob sie ihre Essensreste für unseren Frigo zur Verfügung stellen würden
- Essensabholung(en) in Luzern und Umgebung von Betrieben, die ihre Essensreste zur Verfügung stellen
- Thematische Events/Aktionen zum Thema Food Waste planen
- und natürlich sind auch eigene Inspirationen oder Visionen für das Projekt jederzeit willkommen.

Interessierte an der Mitarbeit melden sich bitte bei Cosima Kehl (cosima.kehl@stud.hslu.ch) und/oder Rahel Obrist (rahel.obrist@stud.hslu.ch).

Beim zweiten Nachhaltigkeitsprojekt aus der Küche der Sozialen Arbeit geht es um ein neues Modul im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit. Seit 2018 verfügt die HSLU über eine Nachhaltigkeitsstrategie.

In Zusammenarbeit mit Studierenden sind wir seit über einem Jahr daran, konkrete Massnahmen in Richtung nachhaltige Hochschule festzulegen und umzusetzen (Bsp. «papierloses Studium»).

Um das Thema Nachhaltigkeit besser sichtbar zu machen und Studierenden auch konkrete Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, bietet die Soziale Arbeit der HSLU ab HS22/23 das 3-ECTS-R-Modul «Nachhaltigkeit: ökologisch – sozial – ökonomisch» an.

In diesem sozialarbeitsspezifischen Modul setzen sich die Studierenden kritisch und reflexiv mit der ökologischen, der sozialen und der ökonomischen Nachhaltigkeit auseinander. Dabei steht die professionsspezifische Perspektive der Fachkräfte in Sozialer Arbeit im Zentrum. Das Modul wird von den Modulverantwortlichen in Kooperation mit interessierten Studierenden umgesetzt.

Am Departement Soziale Arbeit der HSLU ist somit nun – endlich – Bewegung ins Thema Nachhaltigkeit gekommen. Studierende und das Management ziehen beide in Richtung Zukunft für mehr Kompetenz in Nachhaltigkeitsthemen und für weniger Food Waste.

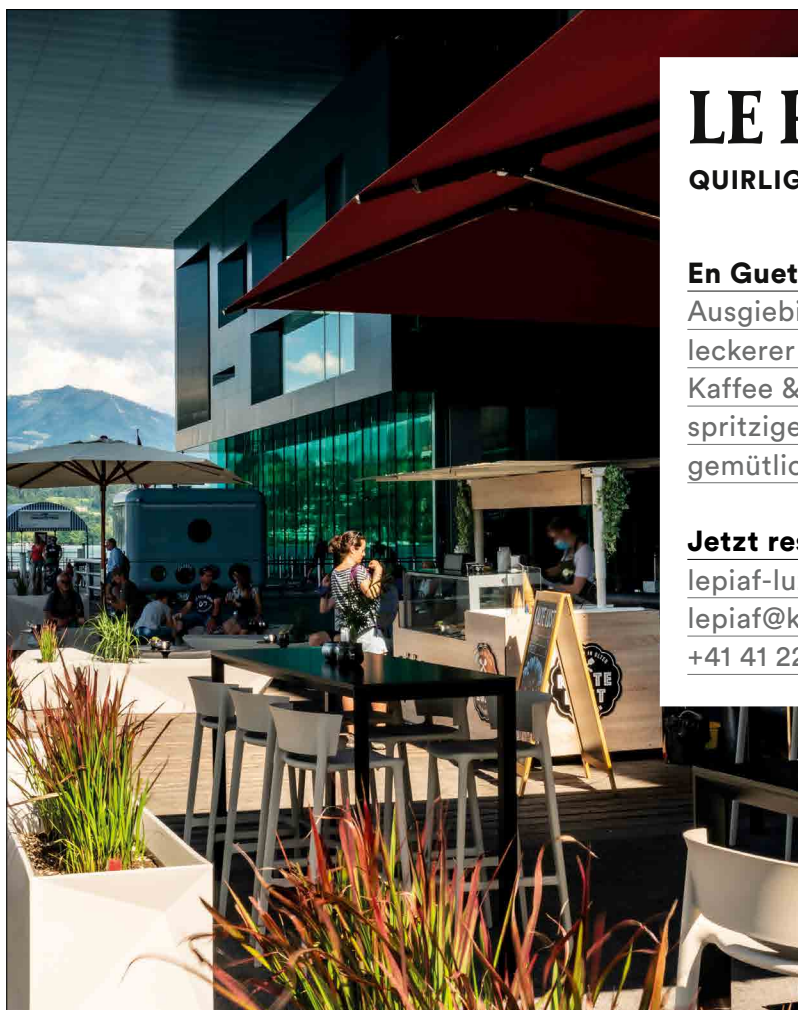
Zusammenstellung: Simone Gretler Heusser, Departementsverantwortliche Alumni Soziale Arbeit

HSLU
Nachhaltigkeitsstrategie



Gestalten Sie einen Lebensraum, gestalten Sie Ebikon

jobs.ebikon.ch



LE PIAF

QUIRLIG, SYMPATISCH, UNKOMPLIZIERT.

En Guete!

Ausgiebiges Z'morge

leckerer Lunch

Kaffee & Kuchen

spritziger Apéro

gemütliches Dinner

Jetzt reservieren!

lepiaf-luzern.ch

lepiaf@kk1-luzern.ch

+41 41 226 71 00

le piaf
Deli Cafébar
im KKL Luzern

Veranstaltungen und Benefits

FR, 20. Mai 2022

Vereinsversammlung

Unsere jährliche Vereinsversammlung mit spannendem Rahmenprogramm

SA, 27. August 2022

Jubiläums-Anlass 10 Jahre Alumni HSLU

Wir feiern mit Euch unser 10-jähriges Bestehen.
Save the date!



FR, 23. September 2022

«live & let play» – Exklusive Opern-Vorpremiere für Alumni

Das StageLab der HSLU-Musik öffnet die Generalprobe zu Maurice Ravel's Oper «L'enfant et les sortilèges» exklusiv für die Alumni!

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findest du auf: alumnihslu.ch > Veranstaltungen.

Benefits

Alle unsere Benefits findest du auf:
alumnihslu.ch > Angebot.

Ausgewählte Konzerte mit Rabatt für Alumni

DI, 31. Mai 2022

Hommage – Dieter Ammann zum 60.

CHF 10.– resp. 15.– Rabatt für Alumni bei Vorweisen eines Mitgliedschaftsnachweises im Vorverkauf und an der Abendkasse vom KKL Luzern.

DI, 21. Juni 2022

Solistenkonzert

Die Absolvent:innen des Studiengangs Master of Solo Performance Klassik erhalten die Gelegenheit im KKL ein Konzert mit dem Luzerner Sinfonieorchester zu spielen. CHF 10.– resp. 15.– Rabatt für Alumni bei Vorweisen eines Mitgliedschaftsnachweises im Vorverkauf und an der Abendkasse vom KKL Luzern.

FR, 24. Juni 2022

Origen an der HSLU – Musik

Tickets für CHF 20.– statt 30.–

Executive MBA Luzern

Für Führungspersonen auf Kaderstufe.

hslu.ch/emba

MBA Luzern

Für angehende Führungspersonen ohne
Betriebswirtschaftsstudium.

hslu.ch/mba

Jetzt
informieren!

